

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieinhalbseitiges Nachrichten Dresden
Jahreszeitung - Sammelnummer: 25241
Rheinische Zeitung: 20011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 16. Dezember 1927 der wöchentlich ammontag aufgestellten freien Ausgabe 1,50 Mk.
Schriftsetzung und Druckerei für Monat Dezember - Markt ohne Vorstellungsgesellschaft.

Einzelnummer 10 Vienna
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet, die einzige 20 mm breite
Zeile 15 Pf., ihr auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Siedlungspläne ohne
Rückhalt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 20 mm breite Reklamezeile 20 Pf.,
außerhalb 25 Pf., Öffentliche Anzeigen 20 Pf., Aussch. Aufträge gegen Vorstellungsgesellschaft.

Schriftsetzung und Druckerei:
Marienstraße 38 42
Druck u. Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden
Postleitziffer 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe "Dresdner Nachrichten" erlaubt. Umarbeitete Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Zusammenkunft Mussolini - Briand.

Der preußische Kultusminister verteidigt sich. — Prinz Karol unterstreicht seine Thronrechte.

Am Donnerstag bei Domodossola.

Besprechungen im Salonwagen Mussolinis.
Paris, 7. Dez. Der Genter Berichterstatter der "Chicago Tribune" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Mussolini und Außenminister Briand morgen, Donnerstag, bei Domodossola an der italienischen Grenze, und zwar auf italienischem Gebiete, zusammenentreten werden. Im Salonwagen Mussolinis würden die zwischen den beiden Ländern schwedenden Fragen besprochen werden.

Kürzung der Genter Tagesordnung?

Auf Betreiben der Außenminister.
Berlin, 7. Dez. Wie aus Gens gemeldet wird, ist auf eine Verkürzung der Tagesordnung des Völkerbundes zu rechnen. Die ungarisch-rumänische Dystanzfrage wird nicht mehr zur Erörterung gelangen, da der rumänische Minister Titulescu doch nicht nach Gens kommt. Der Besuch des griechischen Außenministers am Dienstag beim deutschen Reichsaußenminister mache, wird dahin gedeutet, daß auf beiden Seiten die Absicht besteht, in der beiden Ländern bezüglich der Frage des Kreuzers "Salamis" sich wenn irgend möglich zu einigen. Es sind Verhandlungen über eine Verminderung der Zahl der Streitungen des Völkerbundes

im Gange. Wahrscheinlich wird man sich auf Festsetzung von drei Ratsitzungen anstatt von vier einigen. Die Außenminister, namentlich die der Großmächte, erklären, daß ihnen eine so lange Abwesenheit von ihren Arbeiten wie bisher nicht zugemutet werden könne.

Kirche und Völkerbund.

Um die Internationalität der Missionsarbeit.

Berlin, 7. Dez. Der im Februar dieses Jahres gegründete Theologenausschuß der Deutschen Liga für Völkerbund, der sich die Aufgabe gestellt hat, die positive Mitarbeit der evangelischen Kirchen Deutschlands an den sittlichen Zielen des Völkerbundes anzuregen, hatte die interessierten Kreise zu einer Aussprache in den Reichstag eingeladen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Generalsuperintendent Dr. Dr. Dibelius, erstattete über die bisherige Tätigkeit Bericht. Dr. Dibelius, der persönlich in Gens die Verbindungen mit den maßgebenden Stellen des Völkerbundes, insbesondere dem Vorsitzenden des Minderheitenausschusses, Colban, aufgenommen hat, erklärte, es müsse Grundsatz werden, daß bei internationalen Konflikten die christliche Missionsarbeit unantastbar bleibe. Man sollte den Gedanken der Internationalität der Missionsarbeit bei dem Völkerbund zum Ausdruck bringen. Auch eine Verbindung mit dem Internationalen Hochschulinstitut der Stockholmer Weltkonferenz ist ins Auge gesetzt. Dr. Grummacher berichtete über die Lage der religiösen Minderheiten in Europa.

Gense politische Stimmungen.

Von unserem ständigen Gense Vertreter

Gens, 6. Dezember.

Ganz verschieden vom Aufwand der Herbstsitzungen, tragen die Ratsitzungen keine Spur von feierlichem Gepräge. Es blättert keine einzige Fahne, und wenn man nicht seltenmäßig wählt, daß in Gens etwas los ist, so sieht nichts auf den Beginn eines so wichtigen politischen Ereignisses schief, wie der Zusammenritt des Völkerbundes eines ist. Dessen gibt es ein fast untrügliches Zeichen: wenn im Völkerbundspalast das Herumstapfen von Alten größeren Dimensionen annimmt, dann taucht der behende, kleine, wichtige elitärische Sozia!

Grumbach, der Leibkörper Briands,

vielleicht irgendwo in Gens auf, und dann weiß man auch, daß sein Meister nicht mehr weit sein kann. Grumbach sorgt nicht allein dafür, daß monsieur le président zur vorgenommenen Sitzung ins Bett gebracht wird (so heißt es wenigstens, und der Eläster demontiert nicht). Grumbach ist auch der Mann, der die kleinen menschlichen Striche zum Wille bestreift, das man von Briand hat, etwa so: Der Herr Präsident hat im Auge sehr schlecht geschlafen, ist jetzt sehr müde, aber trotzdem besser Laune und Zuversicht... oder: um acht Uhr (abends) erholt Briand seine Tasse Schokolade — das ist des Präsidenten ganzes Diner... oder der ancheinend immer, so auch heute, wiederkehrende Ausdruck Briands: „In wenigen Stunden diese ungeheure Reihe von Besuchen, Besprechungen... wäre so etwas denkbar in Europa ohne einen Völkerbund?“ Es liebt sich ohne Mühe ein Buch zusammenstellen voll derartiger Kleinigkeiten, die nun einmal weiß Gott wieso, sehr suggestiv wirken und den französischen Minister in eine Wolke von kleinen sympathischen Büchern hüllen — in eine Wolke, die eine Atmosphäre um ihn bildet, wie ein einziger Staatsmann in Europa sie ausstrahlen kann.

Wenn also Grumbach sichtbar wird, macht sich auch etwas von dieser leichten Briandschen Ausstrahlung bemerkbar: eine gewisse Stimmung, die charakteristisch ist und sich etwas mit der Empfindung deckt, die man beim Hören des Wortes „Große Politik“ hat. Gerade so wie etwa Tannen- und Bergengrenze mit dem Begriff Weihnachten zusammengehören. Wenn einmal Briand nicht mehr nach Gens kommt, dann bricht nicht daraus eine politische Lücke zu entstehen, aber man wird einfach

den außerordentlichen Zustand vermissen, der den völkerbundlichen Sitzungen durch Briand anhaftet. Hierfür gibt es übrigens auch andere Beweise. Wenn man in kritischer Situation vermisst, Briand hätte sich zuverlässig gekämpft, oder bloß er wäre guter Laune, so schlägt die Beurteilung der Dinge sofort um, auch bei der Presse, und nicht zuletzt bei der deutschen. Der ungefehlte Briand braucht nur ein paar Stunden oder tagelang apathischer zu sein als sonst und sofort schlägt sich das in deprimierende Meldungen nieder. Man glaubt nicht, menschliche Kleinigkeiten und Ausfälle seien in der Gense Politik keine Rolle, daß Gegenpart ist wahr. Gerade hier können sie wieantes oder schlichtes Wetter wirken.

Wie der Telegraph gemeldet hat, war der heutige Sonntag als der Tag der Ankunft der hauptstädtischen Staatsmänner von einer gewissen politischen Bedeutung durch die fast unübersichtliche Reihe von Besuchen unter den Staatsmännern. Was bei diesen Besuchen immer wieder vermisst und diesmal in besonders hohem Grade, daß in die Präsidial, mit der ancheinend eine Art von Stundenplan oder Fahrplan funktioniert. Würde jeder der ausgeführten Besuche auf eine graphische Darstellung eingetragen, so entstünde ohne Zweifel ein Gebilde, das mit den viel bewunderten Wirkwarrzeichnungen der Eisenbahnen große Ähnlichkeit hätte. Von drei bis acht Uhr des Gense Sonntagnachmittags

ein unglaubliches Bild und Herz:

Briand wird besucht von: Sir und Lady Chamberlain, Stresemann, Scialoja, Politis, Palissi, Commodo (Delegierter Numantius), Cheng Po, dem chinesischen Präsidenten der Session... Stresemann wird ähnlich besucht... ebenfalls Chamberlain... und unter sich machen die „Zwischenrangingen“ es ebenso. Alles rotiert um die Hotels Beau Rivage, Métropole, Les Bergues, und — was besonders merkwürdig ist —: seiner kommt zur Unzeit seiner muß warten, keiner mag seinen Besuch vorzeitig abbrechen. Da ebenso Vielseitigkeit und die Gebräuchsthemen. Und jeder Besucher, der bei irgendeinem ankommt, will etwas von seinem Gastgeber, will ihn überzeugen überreden, will einige seiner Ansichten untergraben und andere festigen.

Besonders interessant dürften die nebeligen Besprechungen der russischen Delegationen gewesen sein, worüber allerdings so gut wie nichts gesagt worden ist. Aber es gibt doch immer wieder Menschen, die mehr wissen als andere, und diese wenigen werden aufmerksam nach allen Regeln. Sie binden allerdings auch manchen Waren auf und versäumen nicht, persönliche Meinungen oder Empfindungen so an den

Debatte über das Studentenrecht.

Erklärung des preußischen Kultusministers.

Die Studentenschaft ein politisches Machtkonsortium.
Berlin, 7. Dez. Im Preußischen Landtag ergriff Kultusminister Dr. Becker bei der Beratung der deutsch-nationalen Studenten-Interpellation das Wort. Der Minister stellte fest, daß die Staatsregierung die Frage, ob sie die neue Verordnung zurückziehen wolle, mit einem klaren Nein beantwortete. Das preußische Staatsministerium hätte die Selbstverwaltung der Studentenschaften „gerne erhalten“. Keine Behörde könnte es aber ruhig mit ansehen, wenn eine zum Vorteil der Jugend geschaffene Einrichtung durch unklare Formulierung ihres Statutes oder durch unverantwortliche Einflüsse von außen geradezu in ihr Gegenteil geführt werde. (1) Die jüdische Selbstverwaltung sei durch Missbrauch und Umdeutung ihrer Slogans zu einem politischen Machtkonsortium geworden. Bei der Neuordnung sei ausdrücklich eine Befragung der Studentenschaft erfolgt; die Studentenschaft hätte sie abgelehnt und damit freiwillig auf ein ihr vom Staat angedrohtes Recht der Mitbestimmung verzichtet.

Die Studentenschaft würde damit wieder Objekt der Verwaltung und der Erziehung, wie die Schüler anderer Bildungsanstalten auch. (1) Nun in der Verabschiedung ist nur die Verstärkung der Kontrollmaßnahmen in der Vermögensverwaltung gewesen, um Sicherheiten zu schaffen. Dieses traurige Kapitel deutscher Studentengeschichte wolle er nicht offen freihandeln. Es genüge die Angabe, daß 18 sichere Fälle zur Verurteilung fanden.

Der Minister schloß mit den Worten: Der Ausgang der Abstimmungen beweise weiter, daß der Körperschaftsverband die akademische Selbstverwaltung der Studentenschaften erdrückt hat. (1) Da die Körperschaften durch außerakademische Willensbildung (1) regiert würden, sei eine wirkliche akademische Selbstverwaltung inzwischen unmöglich. Der Minister betonte, daß er deshalb den Ausgang der Abstimmung begrüßte. (1) Der schöne Traum der Kriege teilnehmenden Generation sei anscheinbar erfüllt. Die jüdische Selbstverwaltung habe anscheinbar und was bleibt, sei Studentenpolitik als ein Teil der allgemeinen Politik. Amtlich garantierter Mittel und staatliche Räume würden für diesen politischen Zweck natürlich nicht zur Verfassung gestellt.

(Bei Schluss der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Preußisches Flagoenterrortergesetz.

Bericht weiterer Verhinderung der Selbstverwaltung.

Berlin, 7. Dez. Wie die Morgenblätter melden, wird innerhalb der Parteien der preußischen Regierungskoalition erwogen die Frage der Belägung öffentlicher Gebäude, Straßen und Plätze durch ein Initiativrecht endgültig zu regeln. In dem neuen Gesetz soll bestimmt werden, daß die Belägung öffentlicher Gebäude, Straßen und Plätze eine Angelegenheit der Landesherrschaft ist und kommt nicht von den Organen der Selbstverwaltung geregt wird. Die Belägung von Gebäuden, die Einrichtung öffentlich-rechtlichen Charakters sind, z. B. die Handelskammern, Landwirtschaftskammern, soll das Staatsministerium bestimmen.

Der Wehrelat für 1928.

Ein Loch im Thüringer Staatssäckel.

22½ Millionen Fehlbetrag.

Weimar, 6. Dez. Am Vortag erklärte Finanzminister Doebele, daß der ursprüngliche Fehlbetrag aus dem Haushaltentwurf der Regierung sich durch neue Einstellungen auf 10 Millionen Mark auf etwa 22,5 Millionen Mark erhöht habe. Für 1928 steht der Minister davon jetzt einen Fehlbetrag von 30 Millionen vorans. Der vorliegende Etat sei daher nicht durchführbar, weil die Mittel zur Deckung des Fehlbetrages nicht zu erhalten seien. Unter solchen Verhältnissen wäre auch eine Besserung des Haushaltshaushalts zwischen Thüringen und dem Reiche nicht zu erwarten. Jedenfalls könnte niemand für den Etat in der vorliegenden Form Verantwortung tragen.

Blüten des Parlamentarismus.

Berlin, 7. Dez. Bei den Wahlen in Dessau stand auf der „bürgerlichen Einheitsliste“ ein gewisser Paul Eichhorn, der auch gewählt wurde. Angeblich ist er vom „Stahlhelm“ nominiert worden. Nun hat sich herausgestellt, daß derjenige, den der „Stahlhelm“ gemeint hat, Andreas Eichhorn heißt. Natürlich ist nichts mehr zu machen, denn nach den geistlichen Bestimmungen ist Paul, nicht Andreas Eichhorn gewählt worden. Paul Eichhorn ist, um das Unglück voll zu machen, Kommunist, woraus sich ergibt, daß die Wähler der bürgerlichen Einheitsliste einen blutroten Kommunisten gewählt haben. Der wird sich freuen, ebenso seine Partei, die auf diese Weise ein Mandat mehr erhalten hat. Ein schlagender Beweis für den Unfug des Listenwahlsystems kann nunmehr aber nicht erbracht werden.

Anfechtung von Wahlen.

Hamburg, 7. Dez. Die Volksrechtspartei (Aufwärts) in Hamburg, Hessen und Mecklenburg, streitig erobert beim Staatsgerichtshof gegen die Landtagswahlen in den drei genannten Ländern Klage, die sich auf die bekannte Abänderung der Wahlgesetze stützt, die für die Einbringung der Kandidatenlisten eine bestimmte Caution verlangt. Wie mehrere Blätter melden, wird der Prozeß am 17. Dezember vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig verhandelt werden.

Mann zu bringen, daß der Telegraph in ihrem Sinne nach allen Seiten zu klopfen beginnt. Die Russenbeschreibung bei Briand soll besonders freundlich und vielversprechend verlaufen sein, denn die Russen hätten nicht umhin gekonnt, von dem starken Eindruck zu sprechen, den sie von der ersten Arbeit der Abstimmungskonferenz erhalten hätten (?) und noch weniger hätten sie verschweigen können, daß sie die allgemeine Feststellung der absoluten Unwahrheit aller Einkreisungsgerüchte seitens der völkerbündlichen Staaten gemacht hätten. Das soll das Vorbispiel zu den russischen Postangeboten gewesen sein, die Briand mit wahrer Courtoisie und aller-

größtem Interesse angehört hätte... Auch die Begegnung der Russen mit Woldemar war inzwischen nicht weniger bemerkenswert gewesen. Als wesentliches Novum des politischen Kampfes um das Baltikum kann die einzuschlagende gemeinsame Linie der Großmächte nur erfreuen... obwohl man gerade bezüglich dieses Problems nur Pessimismus hört und Abschrecken sieht. Hier herrscht deutlich die Stimme vor, daß Marschall Pilsudski kein Gewebe als bestehendes Element nach Westen kommen werde, und daß ein langer, langer Krieg bevorstehe, und vieles erst durch die Verhältnisse abclarirt werden müsse, ehe eine Lösung auch nur andeutungsweise erscheinen könnte.

Die Grenzen des finanziell Möglichen.

Grundäckliches zur Besoldungsvorlage.

Erläuterung des Reichsfinanzministers.

Berlin, 7. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstages sieht die zweite Beratung der Besoldungsvorlage fort. Vor Eintritt in die Tagordnung erklärte namens seiner Partei Abg. Dr. Kraatz (D.R.), daß die Regierungsparteien bisher gegenüber dem entchiedenen Widerstand der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens bereitwillige Wünsche ausdrücklich hätten, so die weitere Verbesserung des Besoldungsdienstalters für Militärbeamter, Erhöhung im Endgehalt der höheren und hochgeprüften Oberdirektoren, der Postbetriebsräte, der Erhöhung des Wohnungsgeldes für kinderreiche Familien, die ebenfalls für die geringer bezahlten Beamten sich besonders auswirkt. Andere wichtige Fragen ständen noch an, so die Auslastung der Altersisten der alten Art zur Sonderprüfung und die Bezüge der unteren Chargen der Reichswehr. Seine Partei erfuhrte vom Reichsfinanzminister nunmehr persönlich, die Vertretung der Reichsregierung in diesen Fragen zu übernehmen. Röder befürchtet die Behandlung der Beamten, die man früher als Militärbeamter bezeichnet hat, ferner die Abschaffung der Reichsbahnassistenten der alten Art zur Sonderprüfung, sowie die der männlichen und weiblichen Postbetriebsräte und die Behandlung der kinderreichen Familien. Die unteren Chargen der Wehrmacht müssten besser bedacht werden.

Reichsfinanzminister Dr. Nöhler erklärte: Die Reichsregierung ist in ihrer Gesamtheit der Auffassung, daß sie grundätzlich an der Regierungsvorlage festhalten muß. Das schlägt nicht aus, daß sie einzelnen Abänderungsanträgen kompatibel gegenübersteht, aber unter der festen und absoluten Voraussetzung, daß durch die Abänderungen die gesamte finanzielle Auswirkung unter keinen Umständen höher ist als die Gesamtsumme, die der Vorlage zugrunde liegt.

Nicht sei der Punkt gekommen, wo die Regierung den Ministrern müsse, zu sagen, darüber hinaus zu gehen. Die Reichsregierung habe erklärt, daß sie die erneuten Bedenken gegen weitere Änderungen mit finanzieller Auswirkung habe. Es bitte deshalb, mit der Reichsregierung zur baldigen Verschärfung der Vorlage zusammenzuwirken.

Auf Anfrage teilte der Minister mit, daß die Auswirkung der Anträge auf Verbesserung des Besoldungsdienstalters für Reichs-Post und Bahn 108 Millionen, für Erhöhung der Assistenten alter Art ohne Rückwirkung 55 Millionen, für Erhöhung der Betriebsräte ohne Rückwirkung 68 Millionen, und für Erhöhung des Kinderzuschlags entsprechend den Beschlüssen des preußischen Unterausschusses 128 Millionen betragen. Von diesen 355 Millionen lägen auf die Post 11, die Bahn 21,5 und das Reich 3,4 Millionen.

Gerüchte um Prinz Heinrich.

Berlin, 7. Dez. Wie wir auf Erforschung über einen angeblichen Besuch des Prinzen Heinrich an Bord des Kreuzers "Berlin" erfahren, ist an australischer Berliner Stelle darüber nichts bekannt. Der Kommandant des Kreuzers ist zum Bericht aufgefordert worden. Sicher steht jedenfalls fest, daß der Kreuzer nicht, wie behauptet wurde, von Rio nach Eckernförde beordert worden ist mit dem Zweck, den Prinzen abzuholen. Diese Fahrt stand im Zusammenhang mit einer Torpedobootssübung und hatte mit dem Prinzen Heinrich nichts zu tun.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Kommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwarter v. Simmern, zum Porträt.

Richard Strauss zwischen Wien und Dresden.

Aus Wien wird uns von einem Mitarbeiter anzeigen: Die Generaldirektion des österreichischen Bundestheaters hat mit Dr. Richard Strauss einen Vertrag entworfen abgeschlossen, der den Meister für fünf Jahre als Dirigenten an die Wiener Staatsoper bindet. Richard Strauss hat dabei die Bedingung gestellt, daß ihm das bisher nur vorstufen überlassene Grandstück im Belvederegraben, auf dem Strauss bekanntlich sein neues Wiener Wohnhaus hat erbauen lassen, als unbedenkliches Eigentum übertragen wird. Da es sich um Staatseigentum handelt, ist die Zustimmung des Nationalrates zu dieser Übereinkunft notwendig. Wie ein Montagsblatt erfährt, wird auf Antrag der Generaldirektion der Bundestheater die Beiratung eine Gelehrtenvorstellung im Parlament einbringen, nach welcher das Grandstück im Belvederegraben in das unbedenkliche Eigentum von Dr. Richard Strauss übertragen wird, wogegen dieser verpflichtet ist, auf die Dauer von fünf Jahren – welche allerdings schon vom 1. Dezember 1928 an gerechnet werden – alljährlich in der Zeit vom 1. Dezember bis zum 1. Mai je 20 Vorstellungen in der Staatsoper zu dirigieren. Außerdem wird aber Richard Strauss verpflichtet, der österreichischen Nationalbibliothek zu der ihr bereits überlassenen "Mozartkavalier"-Partitur auch die Partitur seiner neuen Oper "Die ägyptische Helena" ins Eigentum des österreichischen Bundesstaates zu übergeben. Die Übertragung des Eigentumsrechts an dem Belvederestück an Strauss soll erst in dem Moment erfolgen, in dem er den ihm obliegenden Vertragsverpflichtungen nachgekommen sein wird.

Soweit beruht dieser Wiener Bericht auf Tatsachen, und es bleibt Wien natürlich unbekannt, sich in dieser Art um den berühmtesten lebenden Komponist zu bemühen, obwohl man sich lächelnd der klammenden Entrüstung erinnert, mit der der Meister im "Intermezzo"-Jahr 1924 sich von Wien und seinen "unerhörten Summtungen" abgewendet hatte. Und obwohl ein abgeschlossener Vertrag entwurf noch keine endgültige Rechtslage schafft. Bedauerlich ist es aber, daß nur im Anschluß an diese Spekulationen die Wiener Fantasie vermögne Schauklisse unternimmt. Denn in den zitierten Wiener Meldungen heißt es nun weiter:

"Mit der Übertragung der Partitur der neuen Strauss-Oper "Die ägyptische Helena" in das Eigentum des österreichischen Bundesstaates dürfte auch wohl die Krone entschieden sein ob die Uraufführung in diebst neuesten Werken von Richard Strauss in Wien oder, wie es vielfach erwartet wurde, in Dresden stattfinden wird. Im Wiener Musiktreiben nimmt man als sicher an, daß die Uraufführung dieser Oper nur an der Wiener Staatsoper erfolgen kann."

Mit Verlaub: Das ist gar nicht sicher anzunehmen". Die Wiener Uraufführungshoffnungen scheinen uns vielmehr mit

größtem Interesse angehört hätte... Auch die Begegnung der Russen mit Woldemar war inzwischen nicht weniger bemerkenswert gewesen. Als wesentliches Novum des politischen Kampfes um das Baltikum kann die einzuschlagende gemeinsame Linie der Großmächte nur erfreuen... obwohl man gerade bezüglich dieses Problems nur Pessimismus hört und Abschrecken sieht. Hier herrscht deutlich die Stimme vor, daß Marschall Pilsudski kein Gewebe als bestehendes Element nach Westen kommen werde, und daß ein langer, langer Krieg bevorstehe, und vieles erst durch die Verhältnisse abclarirt werden müsse, ehe eine Lösung auch nur andeutungsweise erscheinen könnte.

Coolidges Verzicht unwiderruflich.

Englisches Echo der Coolidge-Botschaft.

New York, 7. Dez. In der Ansprache, die Präsident Coolidge am Dienstag vor dem Republikanischen Parteiausschuss hielt, wiederholte er in unzweideutiger Weise seinen Verzicht auf eine neuere Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen.

Die Coolidge-Botschaft an den Kongress hat in London infolge des russischen Aufstands erregt, weil England für das Scheitern der Generalschlachten verantwortlich macht und die Haltung Japans anerkennend hervorhebt. Die von Coolidge verdeckte Vermehrung der Ausgaben für militärische Zwecke hat kein besonderes Aussehen in London erzeugt. Coolidges Anträge Englands wegen des Generalschlachten dürfte die Zahl der englischen Politiker, die selbst das Scheitern der Generalschlachten konferenzen vom Standpunkt der englisch-amerikanischen Annäherung bedauern, stark vermehren.

Thronverzicht wegen politischer Bedrückungen

Berlaubnung des Prinzen Karol.

Paris, 7. Dez. Ein Vertreter des "Petit Journal" und ein amerikanischer Verleger stellten dem Schloß einen Besuch ab, in dem Prinz Karol lebt. Von dem Sekretär des Prinzen wurde den beiden Journalisten eine Erklärung abgegeben.

Alle Berichte über angebliche Unterhaltungen mit dem Prinzen seien infolgedessen aus der Luft geblasen. Täglich eintreffende Telegramme aus allen Kreisen der rumänischen Bevölkerung beweisen die Unabhängigkeit des Volkes an den Prinzen. Der Thronverzicht sei wegen politischer Bedrückungen erfolgt. Der Prinz halte sich für allein berechtigt, das Werk seines Vaters zu vollenden. Die Regierung sei durch ihre Zusammenfassung in eine Art Regierungsbüro umgesetzt, das den Interessen eines einzigen Mannes dienen solle.

Hallbeahl gegen Cäsar Den.

Paris, 6. Dez. Der mit der Untersuchung der angeblichen autonomen "Sylonage"-Affäre Baulmann anwohnt betraute Richter hat gestern nachmittag gegen den in Düsseldorf wohnhaften Cäsar Den einen Haftbefehl erlassen. Das Echo de Paris bezeichnet Den als "Verbindungsman" für ein angebliches deutsches Propagandazentrum.

Die verbotenen Autonomisten Baulmann und Kohler erklärten, daß die Anklage an Unrecht erhoben sei. Sie hätten keineswegs nach Deutschland emigriert wollen. Baulmann erklärte, daß seine Frau in einem Freiburger Sanatorium sei, wohin sie sich einmal möglicherweise begabt. Den betrifft, früher als deutscher Politiker Dienst getan zu haben. Bei der "Wahrheit" sei er als Buchhalter angestellt gewesen.

Korrektur im Memelgebiet?

Rowno, 7. Dez. Wie die "Lithuanische Rundschau" erfährt, ist der Präsident des Memeler Hafendirektors, Galvanaukas, zum Staatspräsidenten berufen worden, um dort seine Gründe für die Entlassung der Memeler Hafenbeamten darzulegen. Man nimmt an, daß die Entlassungen rückgängig gemacht werden, falls Galvanaukas keinezureichenden Entlassungsgründe anzugeben vermöge.

Wenn rauhe Winde wehen, kann und Schnee kommen geht, dann berichtet die Zeit der Gefährten. Sagen Sie rechtzeitig darüber, daß diese kleinen Übel nicht durch einfache Erklärung weichen. Schatz! Sie reicht mir die benötigte und beliebte Geschäftskommunikation an. Bitte bewegen Sie jetzt Ihren Geschäftsbuchhalter, Ihren Geschäftskontrolleur, Ihren Geschäftsberater eine Freigabe-Geschäftskommunikation.

Dörlisches und Sachsisches.

Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung

am 6. Dezember 1927.

Jeder Straßenhandel durch Kinder verboten. Auf Veranlassung des Jugendamtes wird die in der Marktordnung getroffene Regelung für das Betteln von Kindern auf dem Christmarkt durch Schulkindern aufgehoben.

Zur ordnungsmäßigen Weiterführung des während der Inflationszeit wenig geförderten Betriebes bei der Stadtbibliothek werden 15.000 Reichsmark für notwendige Bücheraufschaffungen und Buchbindearbeiten nachbewilligt.

Die für die Feuerwehr im Rechnungsjahr 1928 erforderlichen Beschaffungen, insbesondere von zwei Geräten und Rüstwagen und zur Erneuerung der Feuermeldeanlage im Bachbezirk Pieschen werden mit insgesamt 194.400 Reichsmark vorabbewilligt.

Sachsen-sächsische Gebietsaus tausch.

In Sachsen der sächsisch-thüringischen Grenz ausgleichsverhandlungen ist heute hier durch die Regierungen beider Länder bestellte Kommission der Staatsvertrag unterzeichnet worden, durch den ein Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen herbeiführt wird. Ziel dieses Gebietsaustausches ist bekanntlich die Belebung der Verwaltungsschwierigkeiten, die sich durch die Doppelstaatlichkeit mehrerer an der gemeinsamen Landesgrenze gelegener Ortschaften und durch die Lage einzelner Gemeinden beider Länder im Staatsgebiete des anderen Landes ergeben haben. Der Vertrag wird noch heute dem Landtag angetragen.

Die Hochwasserspende für das östliche Erzgebirge

hat innerhalb dreier Wochen einen weiteren Anwachs von 107.000 M. 11 Pf. erfahren. Bis mit 8. November waren bei der Kasse der Staatsanzeige 2.441.425 M. 01 Pf. an freiwillige Spenden eingegangen. Bis zum 30. November hat sich die Gesamtsumme der von Privaten, Industrie, Körperschaften und Gemeinden aufzubringenden Gaben auf 2.608.120 M. 86 Pf. erhöht. Die Sammlung wird noch fortgesetzt, und angesichts des Weihnachtsfestes wird man vielleicht noch gern Gelegenheit nehmen, den Unwettergeschädigten die Wiederherstellung ihres Hauses zu ermöglichen.

* Todesfall. Am 8. Dezember verstarb der langjährige Lehrer und Direktor der ehemaligen Gartenbauschule des Gartenbauverbandes, Friedrich Tam in d., der sich große Verdienste um den Gartenbau und die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses erworben hat.

* Vor der Stadtverordnetenversammlung am morgigen Donnerstag findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Körperschaften, beginnend 7 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einigungsverschluß des eingestellten gemeinsamen Einigungsausschusses; 2. Einigungsverschluß des hinsichtlich der Tadelung des durch die Erhöhung der Besoldung einbrechenden Wehranwandes eingestellten gemeinsamen Einigungsausschusses; 3. An der anschließenden öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wird außer den aus der letzten Sitzung noch rechtlichen Punkten u. a. über folgendes beraten: Die Bezüge des 2. Bürgermeisters und der Dr.-Wünck-Stiftung und wegen Einlegung eines Sonderauschusses zur Nachprüfung verschiedener Bestimmungen der Stiftungsurkunde; über einen Antrag Publik und Gen. die Benennung der zu schaffenden öffentlichen Fernsprechstellen der Allgemeinheit zu den bestimmungsfähigen Gebäuden (10 Pf.) zu ermöglichen durch größeres Entgeltentkommen, vor allem in bezug auf niedrige Bezeichnungsgelder, Mieten oder der gleichen.

* Keine 24-Stundenzählung bei den sächsischen Behörden. Das Gesamtministerium hat beschlossen, von der Einführung der 24-Stundenzählung bei den sächsischen Behörden bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

* Ein sehr schwerer Unfall trug sich heute nachmittag 14 Uhr auf der Bismarckstraße zu. Dort wollte zwischen Carl Berger und Wollgang Saxon eine etwa 10jährige Frau mit ihrer Tochter die Straße überqueren, als sie von einem nach dem Postplatz fahrenden Straßenbahnzug der Linie 19 angefahren und unter den Wagen begraben wurde. Mit sehr schweren Kopfverletzungen wurde die Frau unter den Rädern hervorgezogen. Die Tochter hatte bereits die andere Straßenseite erreicht und wartete vergeblich auf die Mutter.

rohdenden Dunkle hören. Wie konnte sich eine solche innerhalb vereinzelte Relique so lange versteckt halten? Nun darüber vermag der allgemeine Kinder und Jugendliche Beweisführer für die Herkunft des kostbaren Begleitenden Indienfeste Auskunft zu geben. Geschwätz und unscheinbar hat die Krone ein unbeachtetes Täuflein unter verloscheinenden Ausstattungsstück des 17. Jahrhunderts geführt, nachdem sie bei den mancherlei Umzügen und Umordnungen des Museums ins Hintertreffen geraten war. Die Inventarienbücher geben den ausführlichen Nachweis über Kunst und weiteren Verbleib der Krone, an deren Schleife ein Brodel steht. Schon der Eintritt von dem Tage, an dem sie mit anderen angebrünen Geigenstäben vom König selbst der Münzammer zur Aufbewahrung überreicht wurde, ist die Beschreibung der Krone genau wie sie jetzt vor uns steht. Nun findet sich ihr genaues Abbild auf einer Münze, die Augusts Sohn und Nachfolger für seine eigene Krönung 1733 prägen ließ. Es ist also eine wirkliche "Reparationskrone", keine "Inventionskrone", aufgezimmert für den feierlichen Alt. Ihr Hersteller war der Goldschmied Johann Friedrich Stiemm, dessen Familie im 17. Jahrhundert in Dresden ansässig war; sein Stempel F.K. findet sich am Kronzettel. Wenn auch kein Auswerk ersten Ranges, wie man leicht erwartet, ist die Krone doch eine vorzülliche Arbeit in der Art solcher Kleinodien überhaupt. Den Nellen überhält der Adenkrantz aus heraldischen Wappen; zwei Metallhaken, gespannt, tragen einen "rankenförmigen", geschliffenen Kristall als Zinke. Die Krone ist aus vergoldetem Silber und wiegt 1.88 Gramm. Topas und Glasschlüsse in Rot und Gelb sind in Reihen an Nell, Krone und Blatt angelegt. Das alte Samtkutte ist verloren und durch neues ersetzt. Statisch und bedulam steht das historische Prunkstück nun in neuem Glanze da, ein neues Bestiolum des Historischen Museums, daß viele zu sehen sollen werden und zu dessen Wiederentdeckung dem wohlunterrichteten Aufsichtsrat Dr. G. August dorthin wie dem Museum bestens gratuliert werden kann. E.S.

Kunst und Wissenschaft.

Die polnische Königskrone Augusts des Starken gefunden.

Im Historischen Museum im Johanneum steht jetzt unter einem Glasdach die Krone, die August der Starke bei seiner Krönung zum König von Polen in Krakau am 15. September 1697 in weißrussischen Stil 1697 getragen hat. Auch Hermelinmantel, Zopf und Reichsapfel sind vorhanden und werden für die Ausstellung hergerichtet. Der Fund dieser Geigenstäbe, um die eine geschichtliche Glorie strahlt, vermag uns wohl mit eigenartigen Gefühlen der Erfurcht und der historischen Andacht vor so einzigen Dingen zu erfüllen. Gewiß sind es nur Symbole, wenn man will Neusinn eines Ereignisses gewesen, dessen Bedeutung in dessen in der Geschichte lebt, die Sachsen Königshaus mit seiner Krönung genommen hat in einer Stunde, in der es scheinen konnte daß Sachsen-Polen durch August den Starken zur führenden Macht unter den deutschen Staaten ernannt würden. Die polnisch-sächsische Größe des fast legendär gewordenen Fürsten ist uns in letzter Zeit von der neuen Forschung erst recht deutlich gemacht worden. Hier also ist Augusts Krone als weitgepannte Ehregeize, holzer Zierde für einen plänevollen Kopf. Wo kommt sie jetzt her? Das ist wohl die sofortige Frage aller Polen, die von diesem über-

* Mitteilungen der sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Morgen Donnerstag, den 8. Dezember, Aufführung A, "Mignon" mit Angela Polnay in der Titelpartie zum 1. Motiv, Oskar v. Schuch, Friedrich Wohlisch, Ludwig Ermold, Hanns Lange, Julius Putlitz, Robert Küsel, Wilhelm Meister; Friedrich Böhme vom Stadtbühne in Leipzig als Gast Algeuerkranz mit Suzanne Tomhans, Ilse Schröder-Kutschmar, Hans Czerny, Heinz Göttsche, Werner Klemm, Walter Klemm, Kurt Striebler; Sphyleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 14 Uhr.

Freitag, den 9. Dezember, Aufführung A, "Pohann-Marin" mit Max Hirzel in der Titelpartie, Elisa Stünzner, Robert Burg, Eugenie Bartholdi, Avar Andresen, Waldemar Staegemann, Ludwig Ebnisch, Hanns Lange, Robert Küsel.

Die Heilfahrt der Ettie Korb.

Roman von Otto Hirsch. D. L. A. (Nachdruck verboten.)

Worterklärung.

„Ich bin Milan Gattich, jetzt beurlaubter zweiter Steuermann der „Viguria“,“ sagte er in ruhigem sachlichem Ton, „und habe es übernommen, Sie ihrem Vater wohlbehalten zu führen.“

„Das weiß ich, aber mit ist es unheimlich, mit einem Menschen zusammen zu sein, von dem ich gar nichts weiß. Und was soll ich Papa schreiben, wer Milan Gattich, mein Mann ist?“

„Ihr Vater ist ein Mann, mit ihm kann man sprechen.“

„Also ihm werden Sie es sagen! Warum mir nicht?“ gab sie gereizt zurück.

„Weil Sie eine Frau sind.“

„Das ist vielleicht ein Grund mehr.“

„Sie haben etwas zu verbergen. Sie heißen nicht Gattich. Sie sind nicht immer Steuermann gewesen.“

Gattich schwieg.

„Sie dürfen vor Oberer Frau keine Geheimnisse haben,“ rief sie aufgebracht.

„Sie sind für mich Fräulein Henriette Korb gebüllt.“ Eine Springflut von Dank drang unbewußt aus der geheimnisvollen Werkstatt erwachender Sinne in ihr auf und wurde zum schneidendem Hohn:

„Ja, die Tochter des reichen Industriellen Korb. Das habt Ihr wirklich sehr gesponnen... Aufhause werden Sie wohl die Summe nennen, die mich von Ihnen befreien soll!“

Gattich wollte sorglos aussöhnen, er bezwang sich jedoch und lächelte, als er erwiderte:

„Das werden Sie erfahren.“

Seine unbeherrschbare Ruhe trug ihre gespannten Nerven wie ein Peitschenhieb.

„Na, dann werde ich vielleicht erfahren, daß ich... daß ich den Namen irgendeines Verworfenen... wenn nicht Verbrechers trage!“

Eine starke Faust fuhr nach ihrem Handgelenk, preßte es, daß sie leise schrie. Da lockerte und löste sich der harte Griff.

„Dummes Mädel!“ Gross, in dem Mittel überwog, lag in seiner Stimme. Waren es diese, wie aus ferneradischen Sinnen geborenen Worte heimlichen, vertrauten Klängen, oder hatte die bart aufrissende Faust, die Kraft und Entlastlosigkeit befunden, ihr ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit eingesetzt? Die Spannung ihrer Nerven klang ab, ihr Kopf sank mit einem Aufschluchzen an seine Schulter. Gattich hielt ein Weiters still. Dann sah er sie unter dem Kinn, hob ihr Gesicht, daß es der hochstehende Mond voll beleuchtete. Er sah angstige Erwartung in den braunen, weit geöffneten Augen, die sich langsam schlossen, da sein Auge ihre Lippen berührte, als sollte damit der vorhergesprochene, harte Ausdruck der beiden Worte getilgt werden. Sie wehrte nicht ab... Da stand er aber auch schon wieder vor ihr.

„Gehn wir, Fräulein Korb! Der Monsun liegt in der Luft. Er reißt an Ihren Nerven.“

Der Schlag stöhnte sie. War es wirklich der Kampf der Gezeiten, unter dem sie litt, oder war es das Blut, das sich unter diesem Himmel so seltsam gebärdete und eine Sprache führte, auf die sie nicht hören, die sie nicht verstehen wollte? — Noch war kein Auge in ihrem Körper noch erschrocken. Ein Auge von Gattich! Und — sie hatte ihn nicht entrüstet, aufdrücktostchen! Dummes Mädel! Wieder sah sie ein Sehnen, das irgendwo verschleiert aufschaukte...

Sie hörte Schritte. Ihr lief ein, sie hatte vergessen, die Türe zu verriegeln, wie sie es sonst tat. Ihr Herz klopfte, als

sich die Schritte näherten... Aufspringen und Riegel vor! legte sie sich... aber sie brachte den Willen nicht auf... „Der Monsun,“ sprach sie sich vor... Das war gar nicht sein ruhiger, sicherer Schritt, und — wenn er es wäre, er würde es doch nicht wagen... Dummes Mädel! Ein Lächeln spielte um ihre Lippen, das ihr auch der Schlaf nicht raubte.

* * *

Die enge Kammer mit dem Ausblick auf die verstaubte Kuracartenbeschriftung gegen die schmale Straße bedrückte Ettie oft, daß sie ihr entfloß und, der Sonnenblut trocken, den Park am Bosia austischte. Dort wurde sie wenigstens von den unablässigen ihr nachsehenden Gedanken wegen des Schweigens der Heimat zeitweilig abgelenkt. Die Bank im Schatten eines weitläufigen Wallringanbaumes, in dessen dunklem Grün die reifen roten Beerenbündel wie Flämmchen loderten, bot Sonnenblut und Ausblick auf die begangenen Partys. Von einem nahen Kinderspielplatz kamen Zeichen der Stimmungskraft der jüngsten Generation von Manila, die in nichts hinter Europas Vortreibung zurückließ. In diesen Chor aus Kinderleben mischte sich plötzlich aus nächster Nähe der Klange einer hohen Frauenstimme, die schmeichelnd „Todo, Todo“ rief und einige fremdartige Worte folgten sich. Niemand war im Umkreis von Etties Schritte, der die Worte gerufen haben könnte. Erst als sie sich wiederholten, ermittelte Ettie den Urheber. Im dichten, dunklen Gras des Baumes sah sie auf einem Ast ein grauer Papagei, der mit klugem Auge nach ihr herabflog.

„Todo, Todo,“ lodierte sie den Baumgast. Sie vermutete, daß er so gerufen wurde. Auch der Papagei ihrer Freundin Dora Panajotis aus Korka rief unaufhörlich seinen eigenen Namen. Todo turzte von seinem hohen Sitz langsam abwärts, und von dem niedrigen Zweige stieg er flatternd auf das äußerste Ende der Balkenlehne, wo er mit sich zu Rate zog, ob er diesem freudigen Menschenkind trauen könne. Da kam wie ein verirrtes Echo „Todo, Todo“ aus der Ferne, im gleichen Tonfall des Papageienurhebels. Der gefiederte Sprecher reckte den Kopf, um wie zur Antwort erhob er seine Stimme, als wollte er sich melden, zu einem schmeichelnden „Gazda, Gazda“. Um das die Begeisterung verdoppelte Gesicht vor ein junges Mädchen in eiligem Schritt, und als es noch einige Schritte von der Bank entfernt war, hob der Papagei seine Flügel, flatterte der kommenden entgegen und ließ sich auf ihrer Schulter nieder.

Das ist der lebende Rhythmus, den Professor Fontemps in der Lehrstunde für Ärztliche Universität immer von uns verlangt hat, dachte Ettie, als sie die schlanke, edelgeformte Gestalt in dem Lichtgrünen, welten Satz von betrachtete. Das helle Gesicht leuchtete unter der dunklen Haarverkrüpplung apart und fesselnd in bemeckeligen Menschenbild: Straßpredigt dem gefiederten Flüchtlings, und Freude über seine Wiederkehr. Unwillkürlich erhob sich Ettie und machte einige Schritte gegen das junge Mädchen. Dieses kam ihr mit einem schimmernden Lächeln entgegen und sprach einige spanische Worte. Als Ettie den Kopf schüttelte, fragte es:

„Verstehen Sie es nicht?“

„Besser als spanisch... Todo scheint froh, wieder bei seiner Herrin zu sein.“

„Oh, er war heute dümm. Eine Kugel ist aus dem Gehäuse gesprungen, da ist er verängstigt von meiner Schulter gelassen, wo er doch sicher ist, aber in der Monsungeit ist er nervös.“

„Also auch er, der vielleicht hier gestorben ist.“

„Nein, ein Freund meines Vaters hat ihn aus Südamerika gebracht, aber er ist schon zehn Jahre bei uns im Hause... Wollen wir uns nicht sehen?“

Und als sie sahen und einander mit Wohlgefallen betrachteten:

„Ich bin Gazda...“

„Ihren Namen hat mir Todo schon verraten, wie er Sie rufen gehört hat. Ich heiße Ettie Korb.“

Korb ist deutsch, nicht? Ich spreche auch deutsch.“

Und in einem häuslichen, korrekten, in melodischem Italo-dando gesprochenen Deutsch:

„Ich habe es in Bombay in der Parochialschule gelernt. Unser Professor hat Wilhelm Buschmann gehabt und war aus Hannover. Er hat sich viel Mühe mit uns gegeben. Der Arme ist während des Krieges an Hysterie im Konzentrationslager gestorben. Studi Sie auch aus aus Hannover?“

Rein, ich bin Wienerin.“

Ein Leuchten ging über das Gesicht Gazdas.

„Wien, — oh, das kenne ich! und mit einem sich selbst verhörenden Lächeln: „Ja bin Südböh! Well mein Vater so oft von Wien spricht, glaube ich, es zu kennen. Ja, mein Vater kennt es. Er ist vor zwanzig Jahren als junger Mann mit dem Major von Bendorf nach Wien gereist. Der junge Major hat dort ein Jahr studiert, und mein Vater war sein Turbanordner, aber der junge Herr hat sich bald europäisch gekleidet, und mein Vater hat Welt gehabt, sich Wien anzusehen. Es hat ihm sehr gefallen, und er ist vergnügt, wenn es die wenigen Worte deutsch sprechen kann, die er noch behalten hat... Aber“ — ihre großen, dunklen Augen sahen ohne lästige Neugier, nur in nachdenklicher Erwägung über Etties bestehendes Aussehen, das bei aller Margelheit ihre Sphäre vorwob: „Wie kommen Sie von Wien her nach Manila?“

Ettie sah das Geduld, das eben in Aten's Atmosphäre gewachsen, vermöge einer angegliederten Erziehung dennoch für Verständnis haben konnte. Gazdas sonnenhelle Art und die einfache, unbewußte Anmut und Offenheit lobten ihr Vertrauen ein. Sie schaute noch. Ihre Erfahrung mit dem amerikanischen Ehepaar tauchte vor ihr auf. Alles hi war nicht mehr wie damals Besitzerin von Geld, Schmuck und Juwelen, die zu kaufen es sich lohnte. Sie war vorübergehend zum Proletariat verurteilt, und das junge Mädchen neben ihr mochte, an Etties Zustand gemessen, in aristokratischem Abstand zu ihr stehen. Aristokratismus erschien sie ihr im Sinne der körperlichen Vollendung und Schönheit. Und diese tiefen, von Güte befehlten Augen waren wie Fühler, die nach ihrem Herzen tasteten. Sie begann sie zu erzählen, in leichtem ironischen Ton. Sie vermeidet es, jede Regelung des Verdauliches zu erwidern. Dies läßt sie ihrer Erziehung schuldig zu sein, und Sentimente waren in ihrer Sphäre verpönt. Zumal sie durfte man sich sie nicht merken lassen. So verlangte es die mahnende Literatur. Die Rolle Gattichs wurde in der Erzählung leicht retouchiert, die rettende Ehe übergingen. Er blieb nur getreuer Knapp, der Kohlen trimmte und den Sohn gehemmt überzuladen zu dürfen. Sie schloß mit einem resignierten Lächeln:

„So sive ich hier und warte!“

„Sie Arme, so ganz allein!“ Und ein Ton von Mensch sang in der Frage mit: „Haben Sie wirklich so gerne gespielt? Hier spielen nur die Männer.“

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-Schlüpfjer

vorzüglich bewährte bei Unterleib, Bruch- und Darmleiden, Wandern, vor und nach der Entbindung, nach Blinddarmin- und Unterleibsoperationen usw. Preise: 8.-10.-10.-14.-20.- bis zur selbsten Qualität in Seiden-Knapi-Gummi. Außerdem finden Sie alles, was Sie sich wünschen, sei es für Sport, Tanz, Hausgebrauch oder für große Toilette. Ferner prima Qualität in wohiner, seidenen und kunstseidenen Unterhöldung, vorzügliche Schnitte, Gesundheitswäsche Bellisana in Seide und Makro.

Schöne und praktische

Weihnachtsgeschenke für Damen.

Spezial-Corset-Geschäft 1. Ranges

Helene Fugmann

Altmarkt 10, im Hause Marien-Apotheke, neben Woll-Metzler, vorher 32 Jahre Schreibergasse 2.

WEISENBERN WEINE

hervorragende Qualitäten auch in den Anfangspreislagen

Haus Hindenburg
Gr. Plauenschesstr. 7.



Ausgeschäft Weinstube
Hauptstrasse 24



Der köstliche Frühstück- und Stärkungswein
½ Flasche Mk. 2.50 1/2 Flaschen Mk. 28.—

H. Schönrock's Nachfolger
Schulgasse 1 Werderstraße 37
und Niederlagen

Trockieren Sie Servais!



Bei Einkauf von Gervais-Rahmkäse achten Sie bitte auf obiges Etikett, was Ihnen den beliebten weltberühmten

echten Original-Gervais verbürgt.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

General-Vertreter:

Bruno Delling, Butter- und Käse-Import Großhandlung
Großes Lager sämtlicher in- und ausländischer Salatkäse
Dresden-A. 1, nur Schreibergasse 11
Fernmel. 2243, 16115.

Zucker
zu 1 Pf. 0.31, zu 10 Pf. 0.30,
im 2-Zentner-Sack 0.29

Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik
Rich. Selbmann, Ecke Grenadiersstr.

reine erprobte
Rauchtabake

W. 0.75, 1,- 1.50,-
Kohl, Struvestr. 7.

Massage Wilhelm
Winkelmannstr. 1, I.
gegenüber d. Hauptbahnh.

Wenn jemand macht
Oswald Machts
Haupthäuser
Kaulbachstr. 31, I.

Ecke Villnerstr.

Möbel
billig!

Reform- u. Holz-
Bettstellen

von 22 Mk. an
ca. 50 neue mod.

Rüthen

von 110 Mk. an
großer Vielen

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

von 450 Mk. an
Chaiselongues

von 30 Mk. an
Fürgarderoben

von 33 Mk. an
Bürotte

Eine Robb. u. mit
von 180 Mk. an
Glasschrank

Solides Venen vorne.
Zahlungserleicht.

PELZE
Zeilelektro-Mantel 275—450
Echtdielenmantel 275
Autrittemantel 330
Gasdielenmantel 290
J. Kaiser, Küchenschmiederei, Serrestraße 2, 3.

Hand- und Elektro-Antrieb

im Fachgeschäft

EDUARD GEIGER

AM SEE
ECKE MARGARETHENSTR.

— Zahlungserleichterung —

Waggonweiser Umsatz — Reparaturen

Echte Frankfurter Würste

Von 25,-

Albin Leichsenring, Seestraße 19
gegenüber Breite Str.

Pullover	reine Wolle in guten, weichen Qualitäten und in feingeflochtenen ruhigen Mustern	595
Herren-Weste	prakt. reinwollene Sportweste in vielen hübschen Farben	675
Strickjacke	1. Damen in ganz vorzügl. Qualität, elegant mit Seide durchwirkt in artigen Farbenzusammenstellungen	1075
Kinder-Pullover	reiche Auswahl in reiz. Neuheiten, ganz entzück. mut. Farbenzusammenstell. i. mod. Strickarten 4.75.	395
Kinder-Kleidchen	reinwoll. hübsch gestrickte Kleidchen, in hellen Farben, für die All	

Börsen- und Handelsteil

Anfangs zurückhaltend, später fest und lebhaft.

Berliner Börse vom 7. Dezember.

Das Effektengeschäft wickelte sich im allgemeinen wieder sehr ruhig ab. Aufträge der Kundschaft fehlten nach wie vor, so daß auch die berufsmäßige Spekulation nur in einzelnen Spezialgelebten Unternehmungsbörsen aufbrachte. Das Kursniveau war infolgedessen wenig verändert, die Grundstimmung jedoch eher freundlicher. Unter Berücksichtigung der Entwicklung, die die neuesten Meldungen in der Freigabefrage darstellten und der Unsicherheit über die Erledigung des Konfliktes in der Eisenindustrie zeigte die Börse insgesamt eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Aus der Provinz fanden heute kaum Abgaben statt, anderseits nahm die berufsmäßige Spekulation Deckungsläufe vor. Das im Verlaufe der Dienstag-Börse eingetretene Interesse für russische Renten hielt an, doch lagen den Steigerungen an diesem Markt nur sehr geringfügige Umsätze zugrunde. Einen Rückhalt gab der Gesamtindustrie die leichtere Verabschaffung des Geldmarktes, wo eine Entspannung des Tagesgeldfaches um 0,5 auf 7 bis 9% eintrat. Monatsgeld von 8,25 bis 9,5. Noch stärker trat die Erleichterung am Privatdiskontmarkt in Erscheinung. Zu dem bisherigen Sache lag nun Angebot vor, wohlb aber etwas Nachfrage von privater Seite. Am Devisenmarkt machte sich etwas Nachfrage nach Dollars bemerkbar. Derartweise mit Deckungsläufen zusammenhang. Der Kurs bestätigte sich in Reaktion auf die taktische Abschwächung auf 4,1887. Das englische Bündnis zog international weiter an. London gegen Newark 4,1823. Matland lehnt gebessert. Spanien gedrückt. London-Madrid 29,55. Höchstbare Kurse erzielten die holländische und schweizerische Währung.

Am Montagmärkte fanden namentlich in Darmstadt spekulative Deckungsläufe statt. Aktien belegten sich um 2,25. Karbenindustrie schwankend. Der Anfangskurs lautete auf 24,50, nachdem vormittags teilweise mit 25 Umsätze fanden. Elektrowerke freundlicher und beachtet, nur R. W. G. - 8. Kaliaktien waren auf die günstigen Abgangspunkte gefragt. Textilwerke notierten etwa 2% höher. Besonders fest lagen Berger-Tiefbau + 5, Löwe + 7,5, von Bankaktien Kapitalbank + 3. Die übrigen Bankwerte waren um weniger als 1% verändert. Schiffahrtsschulen brachten etwas ab. Kapag - 0,75, Norddeutscher Lloyd - 2. Helmische Staats-

renten fiel. Nach Belebung der ersten Kurse ermäßigte sich das Konto zunächst leicht. Bald darauf ergab eine Haussbewegung alle Aktienmärkte. Gegenüber den Anfangskursen traten Kursteigerungen bis 4% ein. Karbenindustrie sogen wieder auf 25,25 an. Zum Zusammenhang hiermit waren Absehbarkeit gebliebt, da neue Werthe über Verhandlungen zwischen den beiden Gesellschaften ausgetauscht. Auch über das Ergebnis der heutigen Düsseldorfer Verhandlungen in der Eisenindustrie waren günstige Verschönerungen im Umlauf, die wesentlich zu der Aufwärtsbewegung beitrugen.

Dresdner Börse vom 7. Dezember.

An der heutigen Börse war die Stimmung von Anfang an recht fest. Zahlreiche Kaufaufträge aus der Bankenkundschalt, wenn auch nur kleinen Umsätzen, gaben dem Geschäft ein ziemlich lebhaftes Gepräge und reichten zu weiteren beträchtlichen Steigerungen der Kurse, namentlich des Aktienmarktes, an. Die verlangt vorgenommenen Abschwächungen blieben im Gegensatz hierzu sehr minimal. Auf dem Rentenmarkt erfuhr die Kurse nur geringe Veränderungen. Von Reichsbank-Ablösungsschuld Altfestig konnten Ausgabe 3

eine Kleinigkeit gewinnen.

Wiemersdorfer lebhafte Geschäft entwiderte sich bei Maschinen- und Metallwarenunternehmen. Hier standen im Vordergrunde des Interesses Schönberr + 6, Max Kohl + 2,5, Potsdamer Kartonagen und Dresdner Tiefbau je + 8, Sächsische Bronze + 2,5, Metallwerke Döller + 2,5, Großenhainer Webstuhl + 2,5, Sächsische Gußstahl und Schubert & Sohn-Gussbauteile je + 2, Sächsische Waggon + 1,75 und Hölle + 1. Schubert & Sohn-Aktien, die im amtlichen Verkehr ohne nennenswerte Veränderung blieben, wurden in variablen Verkehr 2,5 höher umgesetzt. Aktien erfuhr nur Reichsbank-Werte mit - 3 und Sächsische Kartonagen/Maschinen mit - 1,5. Güter Kleinigung begegneten wiederum auch Brauereien, und zwar in Schöfferhof + 2, Nadeberger Export + 4, Riga und Bödauer je + 2, Erste Ruhrländer + 2,75, Sächsische Mats. + 2,5, Preßflecker und Stettiner Bergbau je + 2. Bei den Aktien der Papierfabriken waren beachtlich Thode-Stammaktien + 2,25, Vereinigte Fabrikphotographische Papiere + 2, dergest. Meissner und Zeitz-Aktien + 2,25, Böllschwitzer und Vereinigte Strohstoff je + 2, Krause & Baumann + 1,5, Hohenauer und Dresdner Albumin je + 1. Als leicht abgesunken erwiesen sich Albumin-Kunstfasern mit - 3. Von Bankaktien konnten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen Braubank um etwas ab. Kapag - 0,75, Norddeutscher Lloyd - 2. Helmische Staats-

4,5, Dresdner Handelsbank um 4, Leipzig Hypothekenbank um 2,75, Sächsische Bodenbank um 1,75 und Leipziger Credit um 1. Transportwerte und Baumaterialien lagen sich in Bank für Bauten + 2, Dresdner Baumaterial + 1,75 und im Speicherdepot + 1,5. Bei Elektrowerken und Autozuläufen zeigte sich Interesse für Wanderer + 0,25, Pöge-Zimmermann + 2,75, Landstraffwerk Zwickau und Deutsche Gesellschaftsges. je + 2,5, Bergmann und Nähmatzje + 2, Sachsenwerk-Zimmermann + 1,75 und für Große-Zimmermann + 2, Leicht rückläufig waren Zschönauer-Porzäze mit - 2. Bei keramischen Werten konnten im Allgemeinen wesentlich ansteigen Weißer Clien + 4, Röder + 3, Zornig + 2,5, Gottschieder + 2,5, Triptis im amtlichen Verkehr + 2,25 und nachträglich weitere + 2,5, Hoffmann-Glas, Deutsche Ton, Rosenthal und Kahla je + 2. Anderseits mußten sich Keramik in Beziehung der letzten starken Kursteigerungen einen Abdruck von 9 peinlichen lassen. Auch Glashäfen Brandenburg waren 1,75 rückläufig. Von Textilwerten stellten sich Germeritzgarn + 2,5, Chemnitzer Spinnerei und Salzgitterne je 2 höher, dagegen Bautzner Tuch, Dittersdorfer Tüllzinsch und Karl Dürfeld je 1 niedriger. Auf dem Gebiete der diversen Industrialien veränderten sich die Kurse noch oben v. Hohenau mit + 3, Paradiesbacher mit + 2,75, Hohenberg mit + 2 und Röderer Ledertuch mit + 1,75, nach unten Arzg. Schulz mit - 1,75, Ruhwerner mit - 1,25, Elsinger-Werke, Bautzner und Friedrich-August-Mühle mit je - 1.

Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio Dezember festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anholt 122,5 bez. G. bis 121 G., Commerz- und Privat-Bank 120,5 G. bis 121 bez. G., Darmstädter Bank 214 bis 219 G., Deutsche Bank 152,5 G., Disconto-Gesellschaft 110 G., Dresdner Bank 150 bis 151 G., Sächsische Bank zu Dresden 177 G., Bergmann-Gießereiwerte 180 bis 184 G.

Höchstende Notierungen. Schubert & Sohn 295 bis 300 bez. G. bis 311 bez. G., Triptis 26 bez. G., Commerz- und Privat-Bank 165,75 bez. G.

Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Mimosa 244, Strohstoff 295, Goldhoff 150. **Mühlenfabrik-Aktien:** Schnellpresse 128%, Olitz-Vora. 98. **Textil-Aktien:** Bautzner Baumwolle 100, Bautzner Sammeln garn 250.

Dresdner Börse vom 7. Dezember 1927

Aktien-Kurse in Reichsmark prozenten. Anteilen in Reichsmark prozenten. Anhänger in Reichsmark mit 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. im angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. S = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarktkurs. Ohne Gewähr.

Staats- Sachwert- und Stadtanleihen	Zins	7. 12.	6. 12.	Div.	7. 12.	6. 12.	Div.	7. 12.	6. 12.	Div.	
1. Dtsch. Adm. Schiff II	4,25 bG	92,25	92,25	7)	Zwick. Stadtant.	9,02	G	228,0	228,0	G	
2. do. Ausg. III	56,0 bG	90,5	90,5	8)	Zwick. Stein Kohl.	17,0	G	156,0	b	165,0	G
3. do. ohne Ausg. I-II	12,0	9,5	9,5	9)	Knifflw. M. Grün.	9,75	G	143,0	G	140,0	G
4. D. Wehr. - Am. I-5	100,0	100,0	100,0	10)	Dresden Stadt 1926	1,0	G	133,0	G	133,0	G
5. do. do. 21.10.1900	92,0	G	92,0	11)	do. 1918	0,55	G	187,0	G	187,0	G
6. do. do. 10.10.1900	88,5	G	88,5	12)	versch. versch. do. gekund.	1,0	G	120,0	G	120,0	G
7. Reichsbank v. 1927	87,0	G	87,0	13)	versch. Chem. gek.	0,9	G	120,0	G	120,0	G
8. Reichspostabt. u. II	84,0	G	84,0	14)	Aussig. Stadt	8,26	G	120,0	G	120,0	G
9. Dtsch. R.-Goldsch.	88,0	G	88,0	15)	Bodenbach Stadt	8,26	G	120,0	G	120,0	G
10. Reichspostabt. u. II	84,0	G	84,0	16)	Tepi Schinouza 1922	8,26	G	120,0	G	120,0	G
11. D. Schutzb.-Am.	7,5	B	7,5	17)							
12. Sachsenbank zw.	96,0	G	96,0	18)							
13. do. do. II	96,0	G	95,9	19)							
14. do. Anleihe	81,0	G	80,0	20)							
15. do. do. II	84,0	G	84,0	21)							
16. Dardurck Uedelop	84,0	G	84,0	22)							
17. do. do. II	98,0	G	98,2	23)							
18. do. do. II	99,0	G	99,0	24)							
19. do. do. IV	95,0	bB	95,0	25)							
20. do. do. V	93,5	G	94,5	26)							
21. do. do. V	93,5	G	93,5	27)							
22. do. do. XII	94,0	G	94,0	28)							
23. do. do. XII	94,0	G	94,0	29)							
24. do. do. XII	94,0	G	94,0	30)							
25. do. do. XII	94,0	G	94,0	31)							
26. do. do. XII	94,0	G	94,0	32)							
27. do. do. XII	94,0	G	94,0	33)							
28. do. do. XII	94,0	G	94,0	34)							
29. do. do. XII	94,0	G	94,0	35)							
30. do. do. XII	94,0	G	94,0	36)							
31. do. do. XII	94,0	G	94,0	37)							
32. do. do. XII	94,0	G	94,0	38)							
33. do. do. XII	94,0	G	94,0	39)							
34. do. do. XII	94,0	G	94,0	40)							
35. do. do. XII	94,0	G	94,0	41)							
36. do. do. XII	94,0	G	94,0	42)							
37. do. do. XII	94,0	G	94,0	43)							
38. do. do. XII	94,0	G	94,0	44)							
39. do. do. XII	94,0	G	94,0	45)							
40. do. do. XII	94,0	G	94,0	46)							
41. do. do. XII	94,0	G	94,0	47)							
42. do. do. XII	94,0	G	94,0	48)							
43. do. do. XII	94,0	G	94,0	49)							
44. do. do. XII	94,0	G	94,0	50)							
45. do. do. XII	94,0	G	94,0	51)							
46. do. do. XII	94,0	G	94,0	52)							
47. do. do. XII	94,0	G	94,0	53)							
48. do. do. XII	94,0	G	94,0	54)							
49. do. do. XII	94,0	G	94								

Berühmte Industrie-Städte: Dingler 100, Auscheweg 115, Dönhoffstr. 80.

Leipziger Börse vom 7. Dezember.

Im heutigen Börsenverkehr konnte sich nach vorübergehender Unsicherheit eine leise Tendenz durchsetzen. Es kamen verschiedene Interessenten vor, namentlich für Mansfelder und Schneide, wo verschiedene Lüfterpriize mitbestimmt waren, seines Leipziger Piano Zimmermann, Schubert & Salter, Haushaltswaren Walther, Röble wurde nach harter Nachfrage Wohl gebracht, bei Schönheit sieben Obers unter 1000 M. aus. Erhöhungen traten ein bei Hammarskjöld 9, Dampfer Bergbau 5, Körner 2,5, Ullendorfer 3, Mittweidaer Baumwollspinnerei 3, Reudener Regel 5. Auch mussten verschiedene Reparaturen vorgenommen werden. Aburte ließen sich in dem Hintergrund. Am Rentenmarkt waren Staatsfonds etwas gefeuert, Pfandbriefe freundlich, Städteanleihen behauptet. Der Kreisverkehr hatte eine leise Tendenz bei verschiedenen Kursschwankungen.

Chemnitzer Börse vom 7. Dezember.

Das Geschäft setzte heute wieder Erwartungen auf der ganzen Linie außerordentlich fest und lebhaft ein. Da das Publikum, das bis jetzt seinen Besitz zäh durchgehalten hat, nur sehr abgerundet Abgaben vornimmt, mußten zum Teil nicht unerheblich höher liegende Gebote abgegeben werden. In einem Falle vermochte selbst eine Steigerung von 10% (Ullendorfer Alfa) keine Ware heranzuladen. Besonders bei lagerten weiter Röble, Großenhainer Webstuhl, Wunderer-Werke, Schubert & Salter und Schönherr. Im Kreisverkehr bot man für junge Röble vergeblich 12%.

Amtlich notierte Devisenkurse

	in Berlin		7. Dezember 1927	6. Dezember 1927
	deutsch	US\$	deutsch	US\$
Holland	—	100 Fr.	169,29	169,63
Buenos Aires	—	1 Peso	1,791	1,795
Brüssel-Antwerpen	—	100 Belg.	98,55	98,7
Norwegen	—	100 Kr.	111,39	111,61
Dänemark	—	100 Kr.	112,26	112,48
Schweden	—	100 Kr.	113,04	113,26
Reichstags	—	100 türk. Mk.	10,54	10,57
Spanien	—	100 Lire	22,72	22,76
London	—	1 Pfd. Sterl.	20,43	20,47
New York	—	1 Dollar	4,145	4,182
Paris	—	100 Fr.	16,47	16,51
Schweiz	—	100 Fr.	80,785	80,845
Spanien	—	100 Pes.	68,28	68,42
Tokio	—	1 Yen	1,920	1,924
Rio de Janeiro	—	1 Mill. Reis.	0,4985	0,5005
Wien	—	100 Sch.	59,03	59,15
Jugoslawien	—	100 Ks.	12,403	12,423
Budapest	—	100 Pengo	1,373	1,38
Bulgarien	—	100 Lewa	3,022	3,028
Portugal	—	100 Escudo	20,78	20,82
Danzig	—	100 Goldeni	81,68	82,85
Konstantinopel	—	1 Pfd. türk.	2,178	2,183
Athen	—	100 Drachmen	5,684	5,606
Kanada	—	1 Doll. kan.	4,181	4,176
Uruguay	—	1 Goldpeso	4,334	4,326

Berlin, 7. Dezember. Überbewerten: Ausbildung Batareit 2,00 bis 2,00, Bartholau 40,80 bis 47,10, Ratiowig 40,75 bis 47,65, Bösen 46,85 bis 47,05, Riga 50,80 bis 51,17, Hessal 50,10 bis 51,20. Noten: Polen, griech. 46,75 bis 47,10, Griechenland 41,15 bis 41,25, Riga 46,75 bis 47,10, Griechenland 41,15 bis 41,25.

Amsterdam, 7. Dezember, 12 Uhr. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 12,07, New York 27,28, Paris 97,25, Belgien 1,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, Amsterdam 12,07, Paris 12,02, Brüssel 43,80, Belgien 40,00, Berlin 20,42,75, Stockholm 25,20,25, Spanien 29,50, Rogenbogen 18,10,75, Stockholm 18,24, Spanien 30,00, Belgrad 19,50, Prag 14,75, Budweis 27,80,50, Belgrad 27, Zofia 67,8, Rumänien 7,00, Konstantinopel 10,00, Athen 30,50,20, Wien 45,70, Montevideo 31,12, täglich Geld 35, bis 4,7%, Privatdiplomat 24,10%.

München, 7. Dezember, 11,30 Uhr. Devisenfurie. Berlin 20,00/20, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,35 Uhr endl. Devisenfurie. New York 48,85, Amsterdam 12,07,125, Paris 12,02, Brüssel 43,80, Belgien 40,00, Berlin 20,42,75, Stockholm 25,20,25, Spanien 29,50, Rogenbogen 18,10,75, Stockholm 18,24, Spanien 30,00, Belgrad 19,50, Prag 14,75, Budweis 27,80,50, Belgrad 27, Zofia 67,8, Rumänien 7,00, Konstantinopel 10,00, Athen 30,50,20, Wien 45,70, Montevideo 31,12, täglich Geld 35, bis 4,7%, Privatdiplomat 24,10%.

München, 7. Dezember, 11,40 Uhr. Devisenfurie. Paradies 20,00/20, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,45 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,50 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,55 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,60 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,65 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,70 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,75 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,80 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,85 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,90 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 11,95 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,05 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,10 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,15 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,20 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,25 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,30 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,35 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,40 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.

London, 7. Dezember, 12,45 Uhr endl. Devisenfurie. Berlin 0,00/0,50, London 23,50, New York 35,12, Belgien 12,00, Spanien 47,70, Italien 18,41, Madrid 40,85, Oslo 45,77, Norwegen 66,27, Stockholm 66,75, Wien 44,80, Budapest 43,50, Brüssel 43,80, Belgien 42,50, Rio de Janeiro 58,50.